

thonios, den Hephästos mit der Ge (Erdgöttin) erzeugt hatte, in ihren ganz besondern Schutz.

„Hephästos wird, wie in dem gewählten Bilde (siehe tab. V), als bärtiger, bejahrter Mann, mit ernstem, gefurchtem Gesichte, unbekleidet und nur mit einer leichten Binde versehen, vor seiner Werkstatt auf dem Anboße schmiedend mit seinem Gehilfen dargestellt, und ist an der Mütze kenntlich, welche in Griechenland die Handwerker zu tragen pflegten. Übrigens verrät seine Stellung, daß er lahm ist, wie die Mythe erzählt.“

Auf alten Münzen der Insel Lemnos ist der Gott ohne Bart dargestellt. Auf Vasen gemälden findet sich am häufigsten die Scene, wie er auf einem Esel reitend, bekleidet und bekränzt, seinen Hammer und seine Zange in der Hand, von Dionysos (Bacchus), der an der Weinrebe in der Hand kenntlich ist, aus seinem Meeresverstecke wieder auf den Olymp zurückgeführt wird.



„Auf noch andern Abbildungen kommt er einfach als Schmied vor, mit Anboße, Hammer und Zange.“

Aphrodite oder Venus

(siehe Abbildung V und XXII)

war bei den Griechen und Römern die Göttin der Liebe. Schon die frühesten Mythen der Völkerschaften im Morgenlande stellten die hervorbringende Kraft der Natur sinnbildlich dar, und von den